

Erfahrungsbericht Austauschprogramm - experience report

TEIL 2 - part 2: Beschreibung und Bewertung - Description and Evaluation

Major bzw. Studiengang an der Leuphana - study programme at Leuphana University	Umweltwissenschaften			
Minor bzw. Unterrichtsfächer - minor or subjects (for teacher training students)	Psychology and Society			
Studienniveau - study level	⊠ Bachelor ☐ Master ☐ Doctorate			
Fachsemester, in dem der Studienaufenthalt stattfand - semester in which the study abroad took place	5			
Gasthochschule - host University	University of Cape Town			
Land - country	Südafrika			
Zeitraum - study period	Wintersemester - winter semester 2022/23 Sommersemester - summer semester 20			
Ankunft/Abreise - arrival/departure	16/07/2022 - 31/12/2022			
Verkehrsmittel - transportation	Flugzeug			
Kursangebot - course offerings				
Festgelegtes Studienprogramm ohne Wahlmöglichkeiten fixed study programme				
Kurse können nur an einer bestimmten Fakultät/aus einem bestimmten Studienprogramm gewählt werden, bitte nennen courses can only be selected from a specific department/programme of study, please specify				
Kurse können fächerübergreifend aus dem gesamten Kursangebot gewählt werden courses can be chosen from the full range of courses across all subjects				
Unterrichtssprache language of instruction Englisch				

Anerkennung - credit transfer

Kurs/Modul an der Gasthochschule course/module at host university	Modul an der Leuphana bzw. "Zusatzleistung" module at Leuphana University or "additional course"		
Representations of Africa (5CP)	Medialitätsorientierte Zugänge zu den Geisteswissenschaften (Komplementärstudium)		
Gender and History (10 CP)	Medialitätsorientierte Zugänge zu den Sozialwissenschaften (Komplementärstudium)		
	Medialitätsorientierte Zugänge zu den inter- und transdisziplinären Wissenschaften (Komplementärstudium)		
Marine Systems (10 CP)	Fundamentals of Natural Sustainability Science (Wahlmodul Uwi)		
	Core Ideas of Natural Sustainability Science		

Kosten - costs

Visum (falls zutreffend) - visa (if applicable)	40 €	Weitere studienrelevante Kosten (Bücher, Labgebühren etc.) - other study related costs (books, lab fees etc.)	n/a
Reisekosten - travel costs	1200 €	Freizeit - leisure	50 €
Unterkunft pro Monat - accommodation per month	350 €	Studiengebühren (falls zutreffend) - tuition fees (if applicable)	7400 USD
Lebenshaltung pro Monat - living per month	150 €	Vermittlungsgebühren (falls zutreffend) - agent fees (if applicable)	n/a

Zusammenfassung -Summary

Bitte beschreiben Sie Ihre persönlichen Erfahrungen und bewerten Sie den Studienaufenthalt im Ausland unter Berücksichtigung der folgenden Punkte. Bitte verwenden Sie keine personenbezogenen Daten wie Namen etc. Sie können gerne bis zu drei Fotos einfügen, bitte achten Sie auch hier darauf, dass keine Personen erkennbar sind.

Please describe your personal experience and review your experience abroad considering the following aspects. Please do not use personal data like names etc. You are welcome to include up to three pictures without people who could be recognized.

- Vorbereitung (Planung, Organisation, Bewerbung an der Gasthochschule) preparation (planning, organization, application to the host university)
- Angebote für Incomings (Orientierungsprogramm, Sprachkurse, Buddy und/oder Tandem Programm, etc.)
 support for incoming students (orientation program, language courses, buddy and/or tandem program, etc.)
- Unterkunft (selbst gesucht oder organisiert durch die Gasthochschule, Studierendenwohnheim oder privat, Standard, etc.)
 accommodation (arranged by the host university yes or no, student dormitory or private, standard/quality,
- etc.)
 Nachhaltigkeit (Reisen etc.)

Sustainability (green travel etc.)

- Studium (Kursangebot, Unterrichtssprache, Qualität, etc.)
 study (courses offered, language of instruction, quality of instruction, etc.)
- Alltag und Freizeit daily life and leisure
- Fazit (beste/schlechteste Erfahrung, Weiterempfehlung ja/nein) conclusion (best/worst experience, recommendation yes/no)

Warum Kapstadt?

Ich habe mich schon seit langem für Südafrika interessiert, wahrscheinlich auch, weil meine Eltern dort früher öfter gewesen sind. Ich selbst wollte gerne Europa verlassen, wozu ich bis dato noch nicht die Chance hatte, und ein Land kennenlernen, was ganz anders ist als Deutschland. Zudem wollte ich gerne in den Globalen Süden, um neue Perspektiven einnehmen zu können und meinen bisher eurozentrierten Fokus zu erweitern. Das Englisch eine der am weitesten verbreiteten Amtssprachen ist, machte die Planung und das Leben dort zudem eindeutig einfacher. Außerdem reizte mich als Umweltwissenschaftsstudierende die einzigartige Natur des Landes, die Kapregion ist auch eine der biodiversitätsreichesten Gegenden der Erde.

Vorbereitung

Da meine Universität leider keine Partnerschaft mit südafrikanischen Unis hat und Erasmus außerhalb von Europa nicht möglich ist, organisierte ich mir das Auslandssemester dort als Freemoverin. Das war insgesamt nicht ganz einfach, aber auf jeden Fall möglich und ich kann es sehr weiterempfehlen! Zuerst musste ich mich für eine Universität entscheiden, in Kapstadt gibt es mehrere. Ich entschied mich für die University of Cape Town, die größte staatliche Uni direkt am Tafelberg. Man kann auch zur Stellenbosch University gehen, die in der Weinregion vor Kapstadt liegt, diese hat allerdings auch als ehemalig rein weiße Institution eine noch intensivere Apartheidsgeschichte und auch heute ist der



Rassismus dort noch verbreiteter als an der UCT. Dies ist allerdings auch nur, was ich durch andere Studis dort mitbekommen habe, ich bin mir sicher, dass man auch dort ein gutes Auslandssemester erleben kann.

Die Bewerbung schickte ich über Website der Universität Ende Februar ab, und bekam Anfang März die Zusage. Erforderliche Dokumente für den Prozess waren unter anderem ein englisches Transcript of Records und ein aktuelles TOEFL-Test Ergebnis von über 88 Punkten. Danach startete der arbeitsintensivere Teil der Vorbereitung, da man ein Study Visa beantragen muss und dafür wirklich einen Haufen von Dokumenten sammeln und ausfüllen muss. Zum Beispiel muss man geröntgt werden, um Tuberkulose auszuschließen und sich eine südafrikanische Krankenversicherung für den Zeitraum suchen. Für den Prozess kann ich nur empfehlen, direkt nach der Zusage anzufangen. Zudem muss man auch die Studienkosten bezahlen, diese liegen bei 7400 US-Dollar für ein Semester. Meine Stipendienstiftung konnte 5000 € davon übernehmen, aber zahlt das Geld eigentlich auch erst nach abgeschlossenem Semester aus. Ich konnte zum Glück beantragen, die Hälfte schon vor Beginn zu erhalten, den Rest habe ich mit meinem Ersparten bezahlt.

Außerdem kann ich empfehlen, so früh wie möglich Flüge zu buchen, da die Anreise leider eh nicht billig ist und sich das leider auch nicht bessert mit einer längeren Wartezeit. Ich bin trotz des Wohnortes im Norden von Frankfurt aus geflogen, das spart auch bestimmt 150 €.

Es ist noch wichtig, darauf zu achten, dass die Semesterzeiten in Südafrika sehr versetzt zu den unseren sind. Meine Einführungswoche ging Mitte Juli los, eine Woche nachdem an der Leuphana die Vorlesungszeit geendet hat. Deshalb habe ich im Semester vorher extra Kurse gewählt, bei denen ich die Prüfungsleistung schon im Semester erbringen kann, sodass ich nur noch eine mündliche Prüfung aus dem Ausland aus ablegen musste, was mit einem Antrag an die Uni und der Absprache mit den Dozierenden einfach zu regeln war.

Auch muss man daran denken, ein Learning Agreement mit der Heimatuniversität abzuschließen, damit man die gewählten Kurse auch anrechnen lassen kann. Dieser Prozess kostet ebenfalls viel Zeit und viele Mails und sollte zeittechnisch nicht unterschätzt werden.

Unterkunft

Ich habe mich dazu entschieden, in einem Studierendenwohnheim zu wohnen, um das volle Uni-Leben mitzubekommen. Im Nachhinein war die Kommunikation aber sehr schwerfällig und mir wurde am Tag meiner Abreise mitgeteilt, dass ich mir ein kleines Zimmer teilen werde und auch die Küche mit der kompletten Etage (80 Menschen etwa) teilen muss, sodass ich das ehrlich gesagt nicht weiter empfehlen würde. Ich habe damit vielleicht etwas Geld gespart, aber das war es mir schlussendlich eigentlich nicht wert, da Wohnen in Kapstadt insgesamt einigermaßen finanzierbar und gut mit deutschen Mieten vergleichbar ist. Insgesamt sind die Viertel nahe der Uni beliebt bei Studis und auch ich kann empfehlen, sich selbstständig eine WG in Rondebosch, Mowbray, Claremont oder Newlands zu suchen. Achte darauf, dass das universitätseigene Bussystem, die Jammies, in der Nähe halten, da du bei Dunkelheit auf keinen Fall lange laufen kannst und sonst von Über abhängig bist.

Sicherheit

Wo ich gerade zu dem Thema gekommen bin: man muss sich leider viele Gedanken über Sicherheit machen. Durch die extreme Ungleichheit ist Kriminalität und Gewalt sehr häufig, wodurch man sein Handeln anpassen muss. Mir selbst ist nie etwas passiert und es bringt auch nichts, komplett panisch zu sein, aber grundsätzlich ist Vorsicht angesagt. Mich hat es geschockt, dass man sich im Dunkeln nicht mehr wirklich auf den Straßen aufhalten kann, und es wird eindeutig früher dunkel als hier. Auch für kurze Wege muss man Über nehmen, das funktioniert aber auch ziemlich gut und ist relativ günstig. Insgesamt sollte man nur in bekannten Gegenden im Hellen alleine herumlaufen, und dabei nie verloren aussehen. In Gruppen ist man sicherer, aber auch da muss man gut auf seine Wertgegenstände aufpassen. Etwa einem Drittel der Austauschstudis wurde das Handy geklaut, denkt daran, eure Daten noch anderweitig zu speichern.

Studium

Gemeinsam mit etwa 300 anderen Internationals sind wir mit einer abwechslungsreichen Startwoche ins Studieren gestartet.

Dadurch, dass Studieren an meiner Heimatuniversität aus Major, Minor und Komplementärstudium besteht, konnte ich danach relativ frei Kurse wählen und mir diese in den unterschiedlichen Bereichen anrechnen lassen. Ich habe einen Ozeanographie-Kurs belegt, der intensiv, aber auch total toll war, und dann noch zwei Humanities-Kurse belegt, um Perspektiven aus dem Globalen Süden auf gesellschaftswissenschaftliche Systeme und Probleme kennenzulernen. Das kann ich total weiter empfehlen. Ich habe mich für "Gender and History" und "Representations of Africa" entschieden. Die Kurswahl war etwas chaotisch, da ich vor meiner Ankunft nicht in alle Kurse hinein gekommen bin und dann sehr vieles spontan Umstellen musste, aber am Schluss haben mich viele Dozierende zu Ihren

Kursen zugelassen sodass ich mit meinem Stundenplan absolut zufrieden war. Insgesamt ist das Studium dort intensiver und zeitaufwändiger als an den meisten europäischen Universitäten. Man hat teilweise bei einem Kurs fünfmal die Woche Vorlesungen, dazu noch Praktikas und Tutorien. Außerdem werden schon während des Semester viele kleinere Prüfungsleistungen wie Tests, Abgaben, Essays und Quizzes abgelegt, wodurch man auf jeden Fall konstant beschäftigt ist. Diese Art des Lernens bedeutete zunächst eine Umstellung für mich, aber ich konnte schlussendlich auch Teile des Systems wertschätzen, da ich die Inhalte tiefer behandelt habe und mich besser daran erinnern kann.

Freizeit

Die Universität hat viele Clubs, denen man als International umsonst beitreten kann. Ich kann den Mountain and Ski Club sehr empfehlen, die wöchentlich mehrere Kletter- und Wandertouren veranstalten, zu denen du dazu kommen kannst. Dass ist auch eine super Chance, um andere Studierende kennenzulernen. Ansonsten ist Kapstadts Lage auch eine Einladung dafür, selbst viele Aktivitäten draußen zu unternehmen. Ich habe Surfen gelernt und war oft Schwimmen und Wandern. Es gibt viele spannende Museen, Kunstgalerien und kleine Konzerte, die ich total genossen habe. Außerdem kann man das Umland und das Land allgemein gut in den kurzen Semesterferien oder nach der Vorlesungszeit erkunden, was ich auf jeden Fall weiter empfehlen würde. Für mehr Tipps und Empfehlungen könnt ihr mich gerne anschreiben, wenn ihr auch plant, dorthin zu gehen, weil ich sonst noch seitenweise weiter schreiben könnte.

Fazit

Meine Zeit in Kapstadt war schön, herausfordernd, prägend, abwechslungsreich, inspirierend, bildend, aktiv und bisher einfach die schönste Zeit meines Lebens. Ich kann es von ganzem Herzen weiter empfehlen, das Land zu besuchen und dort zu studieren. Die Erlebnisse, die ich dort machen konnte, und die Menschen, die ich dort kennenlernen durfte, waren einzigartig und werden mich noch lange begleiten.

Vor dem Besuch dort ist es hilfreich, sich eingehender mit Kolonialismus und Neokolonialismus auseinanderzusetzen und auch die Position zu reflektieren, aus der man als (weiße, privilegierte) Person kommt. Auf dieser Grundlage und mit einer offenen Einstellung hat man dort die Chance, super viel zu lernen und zu erleben.









